

Besinnung zu Heilig Drei König 2018

Epiphania, das Fest der Erscheinung des Herrn, oder wie es im Volksmund heißt „Heilig Drei König“ feiern wir in Bayern am 6. Januar. Wer waren diese drei? Zu Kaspar, Melchior und Balthasar wurden sie erst im 8. Jahrhundert. Könige waren sie auch nicht. Das Matthäusevangelium spricht von Weisen, Magiern, Sterndeutern die aus dem Osten gekommen und einem Stern bis nach Jerusalem gefolgt waren.

Braucht eine Gesellschaft solch weise Menschen? Was kennzeichnet sie? Weise zeichnen sich durch Empathie, Einfühlungsvermögen, Toleranz und Gelassenheit aus. Sind bescheiden, oft einfache Leute. Und sie haben eine Offenheit für neue Erfahrungen und ein reiches Wissen.

Würden Sie sich auf einen monatelangen, strapaziösen Weg machen, nur um einem Stern zu folgen? Aber diese Menschen hatten wohl keine Angst vor dem Neuen und mit der sanften Ausstrahlung von Ältesten, aus denen die Lebensweisheit nur so hervorleuchtete, hatten sie sich auf den Weg gemacht. Sie waren ganz bei sich, authentisch. Auch wenn ihre Umwelt sie vielleicht belächelt hatte und ihre Sternguckerei als Hirngespinnste abgetan hatte. Die Sterne hatten gezeigt, dass ein neuer König zur Welt kommen sollte und den wollten sie verehren. Und so hatten sie sich erst mal am Königshof in der Hauptstadt Judäas freundlich erkundigt, ob hier ein neuer König geboren wurde – Fehlanzeige. Fake News? Die ganze Stadt und der amtierende König Herodes sind voller Angst – wird es bald einen neuen König geben? Kommt es zu einer Revolution? Und der amtierende Herrscher lässt von seinen Hohen Priestern und Schriftgelehrten die Angelegenheit googeln. Und die werden in einer 700 Jahre alten Schriftrolle fündig: in Bethlehem, daher soll der Fürst kommen, der das Volk Israel „weiden“ soll, so hatte es der Prophet Micha geschrieben.

Also schickt sie der König in diesen kleinen Ort, aus dem einst einer seiner Vorgänger gekommen war – König David – das war schon mal bedenklich, aber auch schon eintausend Jahre her. Das Ende der Geschichte ist schnell erzählt – der Stern bleibt über dem Ort Bethlehem stehen, die Männer fallen vor dem neugeborenen Jesuskind auf die Knie und beten es an. Sie überbringen ihm ihre Geschenke: Gold, Weihrauch und Myrrhe. Und weil sie ja weise sind, hören sie auf einen Traum und gehen nicht zum König zurück. Der lässt dann aber vorsichtshalber doch alle kleinen Jungs bis zum Alter von 2 Jahren umbringen. Sicher ist sicher. Seine Macht will er nicht verlieren.

Weise Menschen hören nicht auf die scheinbaren Machthaber der Welt, sondern entdecken in einem kleinen Kind den Gesalbten Gottes, den Christus. Das Zentrum des Weltgeschehens liegt oft in einem kleinen Dorf verborgen. Weise Menschen können sogar einem Stern folgen, oder auf Träume hören. Welchem Stern folgen Sie?

Thomas Prusseit, Pfarrer